



Cultura Italiana
Italian Language School

Begrussungsrede

Liebe Gäste, herzlich willkommen in Bologna. Herzlich willkommen bei Cultura Italiana, der Italienisch-Schule für Ausländer. Mein Name ist Massimo Maracci. Ich bin der Direktor von Cultura Italiana.

Meine Mitarbeiterin Roberta, Silvia, Federica und Arianna, weitere Lehrer und Lehrerinnen wie Nazzarena, Stefania, Beatrice, Adriana, Maria, Francesco, Marina und viele andere werden sich um Euch kümmern. Jede Person in der Schule hat bestimmte Aufgaben: Alle Mitarbeiter dieser Schule werden für Euch während Eures Aufenthalts in Bologna verantwortlich sein, und sie werden dafür sorgen, dass Ihr so viel wie möglich lernen werdet. Eure Lehrer, die damit auch Eure direkten Ansprechpartner sind, werden Euren Lernrhythmen folgen. Sie werden sich an die Klasse und an jeden einzelnen Studenten und Studentin anpassen.

Ihr seid in Bologna um zu lernen, wie man auf italienisch kommuniziert. Kommunizieren heißt, sich ausdrücken können wie die Italiener. Kommunizieren heißt, eine Nachricht in der betreffenden Sprache verstehen, auch wenn die direkte Übersetzung in die eigene Sprache einen anderen Sinn hat. Die typischen Merkmale, die die italienische Kommunikation charakterisieren, sind z.B. die Mimik, die Gestik, die Leichtigkeit und die Fröhlichkeit des Gesprächs - auch wenn es ernst ist -, und das Spiel. Wir Italiener sprechen viel. Für uns ist das Sprechen ein Leichtes. Die Wörter sozusagen. Beispielsweise sage ich jetzt etwas, und in fünf Minuten werde ich das genaue Gegenteil sagen, weil dies nach der Logik der italienischen Sprache funktioniert: Was vorher richtig war, hat sich in der Zwischenzeit schon verändert.

Sicherlich kann sich ein Engländer, ein Deutscher oder ein Japaner dieses schwer vorstellen. Die italienische Sprache ist keine referenzielle Sprache. Sie nennt nicht die Dinge beim Namen, sie umschreibt. Zwei Seiten auf deutsch, werden in vier oder fünf Seiten italienisch übersetzt. Um auf italienisch kommunizieren zu können, muss ein Ausländer nicht nur auf italienisch sprechen können, sondern auch das Gewicht, die Bedeutung der Argumente kennen. Falls z.B. ein Italiener von seinem Privatleben spricht, heißt dies nicht, man sei befreundet. Oder falls er jemanden herzlich umarmt, heißt das nicht, man sei ein Liebespaar. Die Italiener sprechen, sprechen, sprechen viel, umarmen sich - aber sagen wenig. Ich bin das beste Beispiel dafür!

Bologna hat die Struktur einer mittelalterlichen Stadt. Im Stadtzentrum befinden sich zwei Türme, deren Höhe die Bedeutung der einstigen Turmbesitzer symbolisiert. Von der Stadtmitte führen 12 Straßen in Form eines Strahlenkranzes dorthin, wo sich einst die Stadttore befanden. Einige von ihnen stehen heute noch trotz des Abrisses der Stadtmauer im Jahre 1900. Die Arkaden sind insgesamt 42 km lang und wurden der UNESCO als Kulturerbe vorgeschlagen. Die Arkaden wurden im Mittelalter gebaut, da zusätzlicher Wohnraum gebraucht wurde. Die damals bestehenden Häuser wurden um die Arkaden erweitert. Da sie öffentlichen Raum darstellten, mussten keine Grundsteuer bezahlt werden. Heute sind sie sehr nützlich: man kann unter den Arkaden in Intimität plaudern und geschützt vor Regen und Straßenverkehr, die Auslagen in den Schaufenstern bewundern.

Seid im Straßenverkehr sehr vorsichtig! Die Italiener beachten rote Ampeln oder Zebrastrifen nicht immer. Passt auch auf die Motorroller auf! Sie fahren oftmals "ohne Regeln".

Bologna ist eine Stadt etruskischen Ursprungs. Man kann noch immer Spuren davon sehen. Die Originalstruktur besteht aus einer Kreuzung zweier Hauptstrassen: eine von Norden nach Süden verlaufend, die andere von Osten nach Westen. Bei den Etruskern symbolisierte dies die Bewegung der Sonne.

Die Stadt Bologna hat 420.000 Einwohner, mit Umgebung sind es 900.000 Einwohner. Sie ist eine reiche Stadt mit einer traditionsreichen, mittelständischen, aber hochtechnologischen Industrie. 500 Jahre Industriegeschichte haben ihre Spuren hinterlassen.

60% der Haushalte in Bologna bestehen aus einer Person. Es gibt wenige Kinder in Bologna, aber dafür viel Nachtleben, denn die Singles bleiben nach der Arbeit nicht zuhause. Von Sozialwissenschaftlern wird das Gebiet zwischen Bologna, Rimini und Venedig auch das Dreieck der Freude genannt - eine Region mit einem der größten Angebote an Osterien und Restaurants, Nachtlokalen wie Discos und Bars sowie Kinos, Theater und Museen. So ist Bologna auch die Stadt, in der die meisten Italiener am liebsten leben würden. Dank des menschlichen Umgangs miteinander und der Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel, deren Standard sich sehr dem der anderen europäischen Städte nähert, ist die Lebensqualität sehr hoch.

Bologna ist keine Touristenstadt. Die Touristen reisen nach Florenz, nach Venedig oder nach Rom. Wer nach Bologna kommt, ist ein besonderer Tourist, der das wirkliche Leben in Italien kennen lernen möchte und nicht nur die Seite, die den Touristen vorgestellt wird. Die Lokale in Bologna werden auch von den Italienern besucht und nicht nur ausschließlich von den Touristen. Die Stadt hat sich ihre Ursprünglichkeit bewahrt. Bologna ist sehr schön; ihre Schönheit ist jedoch wie bei allen mittelalterlichen Städten versteckt. Florenz ist sicherlich eine wunderbare Stadt, und da sie eine Stadt der Renaissance ist, sieht man ihr ihre Schönheit auch sogleich an. Wir sagen, dass die Schönheit Bolognas wie die einer Ehefrau oder eines Ehemannes ist. Die Schönheit von Florenz ist dagegen die eines Kinostars. Dank ihrer Universität und ihrer Küche ist Bologna aber in der Welt berühmt geworden.

Die Universität von Bologna ist die älteste Universität Europas. Sie wurde im Jahre 1088 gegründet. Bologna war eine freie Gemeinde, so kamen die jungen Vertreter der reichen Familien Europas zu dem Recht von Giustiniano zu studieren. Dieses war wichtig um regieren zu können. Damals bezahlten die Studenten direkt den Professor, der ihnen auch die Bücher lieh oder ihnen ein Zimmer vermietete. Da die Bücher schwer und wertvoll waren, hatten die Studenten einen Diener, der sich um sie kümmerte. Heute studieren 112.000 Studenten und Studentinnen an der Universität von Bologna. Dank ihrer Anwesenheit wird in Bologna dem Bereich Kultur und Unterhaltung viel

Aufmerksamkeit geschenkt. Nachts ist die Stadt voll von Menschen. Frauen und Männer schlendern alleine oder in kleinen Gruppen von einem Lokal ins andere. In den Restaurants der Stadt kann man zahlreiche Spezialitäten probieren: gute Restaurants kosten nicht sehr viel. Gerät man in ein Restaurant, in dem ein komplettes Menü 30 bis 40€ kostet, handelt es sich bereits um ein Restaurant der gehobenen Kategorie. Die Spezialität der lokalen Küche ist "il Tortellino": ein Pastaquadrat, gedreht zu einem Bauchnabel. Gefüllt ist der Tortellino mit Fleisch und Parmesankäse. Er wird bei festlichen Anlässen wie z.B. Weihnachten auf den Tisch gebracht. Achtung! In Bologna gibt es die "Spaghetti alla Bolognese" oder "Spaghetti bolognesi" nicht! In Bologna kann man die "Tagliatelle al ragù" genießen. Wir haben viel von der Stadt gesprochen, weil der Kontakt außerhalb der Schule sehr wichtig ist, um auf Italienisch kommunizieren zu können. In der Schule werdet Ihr das Sprechen und Verstehen, das Lesen und Schreiben lernen. Auf Italienisch zu kommunizieren ist anders als in Eurem eigenen Land italienisch zu sprechen oder italienisch zu hören. Nur in Italien habt Ihr die Gelegenheit in die "echte" italienische Sprache einzutauchen. Dies ist vor allem außerhalb der Schule möglich. Eure Beziehungen in Bologna hängen nicht von der Schule ab, sondern vom Glück. Falls Ihr Glück habt, werde Ihr Italiener treffen, die mit Euch sprechen.

Der Unterricht für die Grundstufen findet am Morgen, für die Mittelstufen nachmittags statt. Der Unterricht dauert vier Unterrichtsstunden à 50min mit einer Unterrichtspause von 20min: von 9:00 bis 12:40 Uhr oder von 13:00 bis 16:40 Uhr.

Falls die Klasse vier bis fünf Teilnehmer hat wird die Unterrichtszeit von vier auf drei Unterrichtsstunden à 50min verkürzt, da der Unterricht intensiver ist und mehr gelernt werden kann. Falls die Klasse zwei bis drei Teilnehmer hat wird die Unterrichtszeit von vier auf zweieinhalb und bei einem Teilnehmer auf eineinviertel Unterrichtsstunden à 50min verkürzt.

In der ersten Hälfte des Unterrichts lernt man die grammatikalischen Strukturen der Sprache zu beherrschen, in der zweiten Hälfte des Unterrichts mit einem anderen Lehrer wird gelernt, wie man auf Italienisch kommuniziert.

Es gibt 10 verschiedene Sprachniveaus. Gemäß diesen Niveaus werden verschiedene Klassen gebildet. Die Klassen werden alle zwei Wochen neu zusammengestellt, da die Studenten verschiedene Lernrhythmen haben. Beispielsweise wird ein spanischer Student nach zwei

Wochen Unterricht ein anderes Sprachniveau haben als ein englischer Student. Das heißt nicht, dass jemand per se besser ist als jemand anderer, die Situation ist nur anders. Der spanische Student könnte durch die Ähnlichkeit zwischen der spanischen und der italienischen Sprache auf einem höheren Niveau im Konversationsunterricht und dennoch auf einem niedrigeren im Grammatikunterricht sein.

In der Klasse sollte ein entspanntes Klima herrschen. Ihr müsst locker und sorglos sein und dürft keine Angst vor Fehlern haben. In dieser Phase sprecht ihr nicht italienisch sondern eine Sprache, die sich dem Italienischen von einer anderen Sprache nähert. Die Sprache, die Ihr sprecht, heißt "interlingua", eine Sprache zwischen Eurer und der italienischen. Die "interlingua" verändert sich dann in kleinen Schritten zum Italienischen.

Jede Klasse ist anders und nicht nur im Sprachniveau. Es gibt 10 verschiedene Sprachniveaus, aber die Qualität der Klasse wird nicht nur die Höhe des Niveaus bestimmt, die Zusammensetzung der Gruppe ist auch sehr wichtig.

Die italienische Sprache ist nicht leicht. Wenn Ihr z.B. zu Eurem Lehrer geht und ihm sagt, wie schwer es für Euch ist, habt Ihr Recht. Ihr seid in einer schwierigen Situation und Ihr braucht jemand, der Euch zustimmt. Sollte der Lehrer erwidern, es sei nicht so schwer, dann ist er kein guter Lehrer, da die italienische Sprache wirklich nicht leicht für Euch ist. Die Lehrer und Lehrerinnen von Cultura Italiana wissen das ganz genau, und sie stehen auf Eurer Seite. Jeder Person passiert es, dass sie nach einer oder zwei Wochen eine Krise durchleben muss. Man fühlt sich müde, und man hat das Gefühl, nicht mehr in der Lage zu sein, etwas zu verstehen oder zu sagen. Diese Krise wird vorübergehen, es handelt sich um einen natürlichen Übergang. Die Lehrer werden Euch helfen, dies zu überstehen. Sie werden Euch sagen, dass es wichtig ist, diesen Moment zu bewältigen, um die Sprachkenntnisse zu verbessern. Habt keine Angst davor.

Dies ist auch der Grund, warum man den Kurs nicht unterbrechen oder verkürzen kann. Die Schule lässt keine Unterbrechungen, Verkürzungen oder Wechsel des gebuchten Kurses aus organisatorischen Gründen zu. Falls Ihr Probleme habt, sprecht mit Eurem Lehrer oder dem Verantwortlichen der Kursorganisation. Diese werden mit Euch gemeinsam eine Lösung finden.

Zwei oder drei Termine pro Woche sind mit außerschulischen Aktivitäten vorgesehen, um das italienische Leben, die Geschichte und die Kunst, nicht wie ein Tourist, sondern wie ein Italiener kennen zu lernen.

Den Tipps der Schule folgend, könnt Ihr jeden Abend mit anderen Studenten in eine Bar, in ein Kino oder in ein Theater gehen. So hat man die Gelegenheit Italiener kennen zu lernen und mit ihnen zu kommunizieren. Wenn Ihr Interesse daran habt, schreibt bitte Euren Namen auf das ausgehängte Blatt neben dem Eingang. Wenn mehr als 10 Personen zusammenkommen, wird Euch ein Lehrer begleiten.

Cultura Italiana stützt sich auf die Universität von Bologna bei ihren didaktischen Studien und Kursen. Wir wissen, dass man nicht nur den Kopf braucht, um eine Sprache zu lernen. Im Gegenteil: die Kontrolle der eigenen Sprachen auf die italienische ist nur ein Hindernis. Man muss frei sprechen können. Darum werden die Lehrer und Lehrerinnen versuchen Mittel und Wege zu finden Euch zu überraschen und zu reizen, sodass Ihr Euch von der Sprache gefesselt fühlt.

Euch viel Erfolg bei der Arbeit und einen schönen Aufenthalt hier in Bologna bei Cultura Italiana!